

Nicht unzuverlässig!

Gläubiger ist ein wahres Stiefkind. Wenn man denkt, jetzt endigt das Bankrot und Wachen mit dem Falle, so steht er wieder aufrecht. Denn für Kinder zu erpöcklichen Figuren können bekanntlich deshalb nicht fallen, weil der Schwerepunkt unter ihren Füßen in ihrer Waise liegt. Ähnlich ist es mit Gläubigern. Intereessen weniger materieller Art von gewaltigen Gewichten sind mit ihrem Wachs verknüpft. Die Reform der Wahlgesetze, welche jetzt durch die Vereinfachung der Wahlkreise abgeschlossen und getrübt werden soll, läßt sich auch denen seinen Sturz nicht wünschenswert erscheinen, welche seine unwürdige Politik, bei der es sich scheint nur um das Inponierbare der Ehre handelt, verabsäumen und verwirklichen. Im kritischen Augenblicke wird es dann das Gewicht seiner labilen Basis auch noch durch die Stimmen der Parteimitglieder zu vernehmen, welche er mit Konzeptionen oder Auspässen auf solche geschickt löset.

Inzwischen greift ihn die Presse, und zwar nicht nur die Oppositions- und Parteipresse, sondern auch die feiner organisierte, soweit sie Politik nicht oder minder getrieben hat. Das diese Presse nicht in allen Punkten richtig sind, ist ohne weiteres anzunehmen. So verdient nicht die immer noch jüngerer Nachzügler Deutschlands gegenüber, welche dem Wanne vorzuziehen wird, Ebel, sondern umgekehrt der jübe Überflut, welchen die englische Regierung so lange den gerechten Forderungen einer befreundeten Nation gegenüber hat. Gegen sie ist nicht das zurückweichende Verhalten entgegen ein Fehler, sondern das ist der Fehler, daß sich John Bull überhaupt in die Vorgesellschaft geworfen hat, wo er weder das Recht noch die Macht auf seiner Seite hätte.

Dagegen ist von dem, was über die Subanpolitik des Ministeriums gesagt wird, das schlimmste gerade schlimm genug, nicht zu schweigen. Wir haben die Schimpflichkeit alles dessen, was an den Ufern des mittleren Nil und des Roten Meeres geschehen und — unterlassen ist, genügend nachgewiesen und fürchten, daß in nächster Zeit ein ähnliches Geschehen sich an den Suban zeigen wird. Jetzt wollen wir von diesen Dingen nicht reden. Das aber steht fest: Mag die eigentliche Oppositions- und Parteipresse, mag die in der auswärtigen Politik dissentierende Presse der eigenen Partei über Gladstone's Vorgehen — d. h. sein Zurückgehen im Suban schreiben, was sie will — dieser Sturm in den Blättern wird ihn nicht umwerfen. In der Opposition ist selten oder niemals eine Partei ganz ephemer. So sind auch die Tories zum Uebel in ihrem Herzen nicht unzufrieden damit, daß die schimpfliche Räumung des Suban stattfindet und Gladstone dafür die Verantwortung trägt. d. h. also die Schande trägt. Sie sind, so weit sie die Dinge sehen wie sie sind, innerlich zum Theil froh, daß der Zusammenhang mit Afrika vertrieben oder doch hinausgeschoben wird und würden, vermuten wir, nicht wenig erwidern, wenn das englische Volk sie plötzlich in die Lage brächte, was sie mit lautem Munde tadeln, besser zu machen. Wenn man aber selbst auf Seiten der Opposition so denkt, so darf sich niemand wundern, daß die alte Mehrheit immer noch zusammenfällt.

Nicht unzuverlässig ist es, daß der gewandte Wählerkreiser erit beim fallen wird, wenn die auswärtigen Angelegenheiten sich endlich geklärt haben, die Reformen in der Hauptfrage durchgeführt sind und er — fester denn je zu stehen scheint.

Sarg in die Blumenstadt geleitet wurde. Die eigentliche Trauerfeierlichkeit hatte im Dom stattgefunden.

Der Vortrag, 22. Mai. Die Schauspieler-Truppe des Hrn. Director Bach hat wieder verlassen, um in Halle und Leipzig während der Sommermonate Vorstellungen zu geben. Wohl leben hat hier eine derartige Truppe durch ihre Leistungen so viele Freunde gewonnen, als die. Ganz besonders waren es die beiden Herrinnen „Nanon“ und „Babara“, welche ihres durchschlagenden Erfolges bedürftig, rühmend hervorzuheben zu werden. Auch die amüsantesten und vorzüglichsten Theaterbesucher fanden volle Verbeugung, was dieselben durch reichlichen Applaus, sogar bei offener Scene (hier eine sehr seltene Erscheinung) gempfangen zu erkennen gaben. Öffentlich erweist sich die Truppe während des nächsten Winters wieder mit ihrem Besuche. Nach amtlichen Angaben ist unter den Hfieren des Gutsbesizers Tsch auf dem Gute Eitenberg die Mäuse und unter dem Händch der Hausbesizers G. Press in Mählsdorf der Mäusenaustrag ausgebrochen.

Don der Unruhm, 22. Mai. Der erstmalig gefeierter Plan einer Stromtrieb-Verlegung der Unruhm bei Dottenbors wird sich, wie jetzt bestimmt verlanet, doch noch verwirklichen, da die Verhandlungen mit der Gemeindeführung Dottenbors soweit gehen, daß letztere zu der doppelteit auszuführenden neuen Schiffgrabenarbeit, der künftigen Unruhm-Sumpfbau bei Dottenbors einen Beitrag von 9000 M. bewilligt hat und dafür das alte Strombett überwiegen erhält, das, nach dem neuen Anschlag, ein mächtiges Erd- und Sandgebirge wird. Dabei ist vorzugehen, daß für die Drogenwörter eine geeignete Schöpfstelle und Viehtränke, wie bisher an der alten Brücke, eingerichtet wird.

Selbst, 22. Mai. Der unglückliche Brandstifter Hornidel aus Ultrasen hat Verlonen in Ultrasen gegenüber gehandelt, daß er das Feuer im Oktober v. J. angelegt habe, um dem leichen Gott die Füsse zu wahren. Vor S. hatte man in Ul. vor seiner Verhaftung solche Burch, das man Schweigen für das Beste hielt.

Witterfeld, 22. Mai. Vor einigen Tagen betraf der Landesminister Budgets im hiesigen Citiquis-Expeditivschuppen wies dableiht beschäftigte Bahnarbeiter, als dieselben eben einen Arbeiter, in welchem sich Stahlwaaren befinden, mittels eines Knappels erschlagen wollten.

Magnus, 22. Mai. In den letzten Tagen fand hier unter Vorsitz des Hrn. Kreisamtsverwalters Witzel hier die amtliche Vertreter-Konferenz statt. Die Tagesordnung war folgende: 1. Verhandlung über die Verhältnisse der hiesigen Eisenbahn-Gesellschaft. 2. Antrage des Kreisamtsverwalters. 3. Bekanntmachung der Regional-Veränderungen und Vorkleidung der neu emgetretenen Mitglieder. 4. Diskussion über die gebürte Prohibition. 5. Geschäftliches. 6. Mittheilungen über den Verkehrszustand. 7. Beschlüsse wegen Aufhebung neuer Mitglieder. 8. Vortrag des Hrn. Kantor Lehmann aus Eudland über das Thema: „Welchen Einfluß hat die Vereinigung von Knaben und Mädchen in der Volksschule auf Unterricht und Disziplin aus?“ Es wurden von Vortragenden folgende Thesen aufgestellt: 1. „Die Vereinigung der Geschlechter ist für den Unterricht von geringerer, für die Disziplin von größerer Bedeutung.“ 2. „Die Disziplin in den Debatten angreifen und schließlich in der Form angenommen: „Die Vereinigung x. — ist für Unterricht und Disziplin von großer Bedeutung.“ 3. Die Vereinigung der Geschlechter ist von Einfluß auf die Entwicklung des Charakters, die Erziehung des Gewissens, die Ausgestaltung der Willkür, der durch die Geschlechterunterschiede hervorgerufenen Gesetze, wodurch sie sich einseitig zu entwickeln drohen. 4. Beschlüsse und Bestimmungen zc. 5. Der Lehrer soll im Unterricht und in der Disziplin imoweit Rücksicht nehmen auf die Eigenwilligkeit eines jeden Geschlechts als möglich ist, den Zweck der Schulerziehung bei Knaben und Mädchen aus Vollkommenheit zu erreichen.

Bermischtes.

Ueber die Beerdigung Rastigals berichtet ein auf Kap Palmas lebender Beseher der „Sasnarbiter Ztg.“ folgendes: „Am 12. April, morgens 7 Uhr, nähere sich unterer Küste ein Dampfer mit weißen Segeln, woraus ich sah, daß es ein Geschlechts ist, der Sandwörter nach Deutschland zu bringen. Meine Vermuthung täuschte mich nicht und ich sah mit Hilfe des Fernrohrs die deutsche Kriegsflagge halbamt über dem Schiffe wehen.“ Als der Schreiber des Briefes mit dem Korvettenkapitän Sojmann zusammenkam, hörte er, daß der Kapitän in einer sehr traurigen Angelegenheit nach Kap Palmas zu kommen gestanden hätte, da der Generalkonful in Wladigal am 20. April morgens seinen längeren Fieberleiden resp. den Nachfrankheiten die in Fieber- und Walscheiden geparreten, erlegen und Kap Palmas der nächste Platz gewesen sei, den er auf seiner Adresse nach

den Kap Reichsigen Jäheln hätte erreichen können, um den Generalkonful zu betrauen. Der Sarg wurde vermittelst einer Dampfwinde über Hoch gezogen und in das bereit gehaltene Boot niedergelassen. Sämtliche 12 U. erreichten die Boote wieder die Küste der Wocronn'schen Faktorei, und der Sarg wurde bis zum Eintritt der etwas kühleren Tageszeit in die Höhe gebracht. Der Sarg war einfach aus schwarz angeführten Zinnenbrettern zusammengestellt, die deutsche Flagge bedeckte denelben und auf dieser lag der Dreimaster und Regen des Verstorbenen und ein solches Bild mit vielen Leuten aller Klaffen und Ständen. Die Mannschaft bemühte die ihnen gegebene Zeit, um den Sarg mit Palmblättern und Kränzen zu schmücken, und als diese fertig, war auch die feierste Zeit der Beerdigung herangekommen. Vor dem Hause stellten sich die Mannschaften auf und die Träger setzten sich in Bewegung, gefolgt von den Offizieren, den Agenten der holländischen und belgischen Faktoreien, den Matrosen und einer großen Menge Liberaner und Eingeborener. Am Grabe angeht, welches auf dem früheren Militärschiffhof aufgeworfen war, wurde vom Kapitänentant ein Gebet gelesen, das „Vater Unser“ gebetet, dann warfen die Fremden des Verstorbenen Erde obmüthig und auch die Ceremonie war vorbei. Die Erde, mit welcher der berühmte Mann beerdigt werden mußte, wird wohl für viele etwas Bekremendes haben, doch muß man hier das Klima berücksichtigen und ist es allgemein Sitte, einen Gestorbenen schon am Leben auszuweisen, um folgenden Sarg zu beerdigen. Das Grab liegt auf der Südseite des Kap und wird mit den vorhandenen Mitteln landesüblich ausgeschmückt werden. Eine langartige feinerne Erdbühne wird über dem Grabe errichtet, und um dieselbe soll auf einer Mauer sich ein Gitter aus Hohlsteinen erheben und eine Thür den Zugang verhalten. Am Sporende wird dann eine junge Waise gekrönt und in Schatten der Fackelkapitänentant, ein gewisses starker Herr, fiel, in der Faktorei angekommen, fast bewußtlos auf ein Sopha nieder und rief mit den Zeichen der Fieberkrankheit um Wasser. Glimmigerweise gelang es den Bemühungen des Schiffarztes, den Kranken nach etwa zwei Stunden soweit herzustellen, daß er an Bord der Waise verbracht werden konnte. Die Herren, die diese traurige Veranstaltung wieder billigen hierhergeführt hatte, nahmen nun Abschied mit dem Kapredner, wenn irgend möglich, wiederzukommen, um das Grab zu besuchen.

(Eine Gefähr für den Teint) Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht haften, weil es den arden, totenhaften über hässlichen der Wangen durch ein solches Licht erregt, werden wohl dem elektrischen Licht einige Heilmittel wünschen, wenn sie erkranken, daß dieses in der kosmetischen Wirkung jeder Sonne noch über ist. Die Geleierten haben es erndet: schon das Licht einer elektrischen Lampe, deren Stärke nur 1000 bis 2000 Strahlen beträgt, verändert unter Geschwindigkeit nach einer Stunde, und Lampen von 10000 bis 20000 Strahlen wirken in kurzer Zeit die Haut intensiv rötlich. Wenn die elektrische Lichtkraft in den Theatern mehr zunimmt, so wird man vielleicht bald auch über „elektrische Epochen“ als Benennung zu den berühmten „Sommerproben“ hören können.

Schiffsuntergang. Einer maritimen Nachricht der Zeit. Ztg. zufolge scheiterte der französische Dampfer „Grenelle“ bei der Wende von Barcelona nach Havre, am 20. April, gegen ein Klippfelsen und geriet. Der Kapitän, vier Passagiere und der Rest der Mannschaft fehlten.

Aus dem Feiertreife.

Halle, 20. Mai. Regelmäßig wiederkehrend liest man in den Anzeigen, daß Kinder im Untertage zur Festbäckerei empfohlen wird, vielfach auch benutzten Hausfrauen Günstigkeit. Was haben sie aber davon erndet? Einen schweren, klumpigen Kuden. Am meisten ist dies bemerkbar bei der Stollenbäckerei. Oft wird dann freilich dem Bäcker Schuld gegeben. Ich darf mich gerade in der dachbäckerei als Hausmann bescheiden und auch jeder meiner Stengen wird bestätigen, daß Kinderernte nicht nur die Gährung im Teige zurückhält, sondern auch die Backwaare klumpig und schwer macht. Um ein gutes, schmackhaftes Backgebäck zu erzielen, ist einer jeden Hausfrau zu empfehlen, um die Weizenbäckerei zu erndeten, lieber etwas weniger, aber gute Schmelzblätter zu verwenden, als zu verwenden. Von einem reinen, guten Schmelzblätter erhält man eine gute, lockere, leicht verdauliche und wohlthunende Waare.

Ein Bädermeister.

Provinzial-Nachrichten.

Der Magistrat anderer Original-Korrespondenzen aus der Provinz. Es ist unter Angabe der Quelle genannt.

K. Erfurt, 22. Mai. In heutiger Sitzung unserer Stadtverordneten wurde unter anderer Tagesordnung (9000 M. Gehalt). Hr. Kirchhoff, auf die Dauer von zwölf Jahren einstimmig wieder gewählt. — Heute nachmittag wurde der vereidete Direktor des bürgerlichen gerichtlichen, Hr. Demoproff Ballhalar Bode, Landbesitzer und künftl. Kreisamtsverwalter, Ritter zc. öffentlich beglückwünscht. Der großartige Verdienst, an dem u. a. auch künftliche hiesigen eompletten Geschäften, sowie die Spitzen der Behörden teil nehmen, bewogte sich um 3 Uhr vom Dom aus nach dem Hauptfriedhofe, woselbst um Glockengeläute und erhebendem Gelang der Kinder der reichgeachtete

Helene Stark.

Roman von Heinrich Heiler.

(Fortsetzung.)

Es wurde dem alten Sieber nicht schwer, seinem Meister den Eintritt in das Lokal zu erwirken, es bedurfte dazu nur dessen Legitimation bei einem der Herren vom Comite, dann mußte er ihn freilich seinem Schicksal überlassen, denn das seine riesig ihn in die Herrenzardere, wo auch Milner Brown seinen Liebergeher und Gut ablegte. Als er in den Saal trat, war man gerade bei dem ersten Theil des Programms, den musikalischen Vorträgen, und eine junge Dame machte eben vom Podium aus dem verjammelten Publikum eine stierliche Verneigung, um dann an das dort angefertigte Platinio sich zu legen und etwas vorzutragen. Milner Brown ließ diese musikalische Leistung ohne großen Eindruck an sich vorübergehen — er hatte für diese in kunstvoller technischer Fertigkeit stierliche Salomant wenig Verständnis, und besugnete sich mit der Annahme, daß die Leistung jedenfalls keine schlechte sein konnte, da sie vor ein so durchwegs aus Sachverständigen bestehendes Publikum sich wagte. Mehr als die Musik, interessierte ihn die junge Dame, die diese ausübte. In der nächsten Verneigung, die sie dem Auditorium beim Beginn und nach dem von Platinus begleiteten Schluß machte, lag etwas so kindlich Unbefangenes und natürlich Anmutiges, das er einen Reiz empfand, das Mädchen näher kennen zu lernen. Und der Zufall war ihm in dieser Beziehung günstig, denn nachdem die Dame das Podium verlassen, setzte sie sich nicht weit von seinem Standort an einen Tisch zu einer Gesellschaft, zu der sie zu gehören schien.

Es war ein Mädchen von mittlerer Größe, eher voll als stierlich gebaut und von einer Wäsche des Teints, das sie, wie Milner Brown die Betrachtung anstiehte, mit jeder englischen Witz darin weiterführen konnte — die Farbe war eigentlich etwas zu matt. Dem Teint entsprach das hellblonde Haar, welches sehr dicht und schwer war und sich um einen stierlichen Kopf mit sein gefornen schmalen Gesicht lag, in dem ein lieblich

hübscher Zug wie der Reflex einer schönen reinen Mädchenseele einen dauernden Sitz zu haben schien. Und nun erst wenn sie sprach! Da war jede Mühsel in dem Gesicht Leben, Anmut, Grazie, es gewann dabei so etwas Begabernes und kindlich Liebliches, das man sie immerfort hätte mögen sprechen sehen und auch hören. Wenn sie hatte ein so feines freies Gemüthe und eine ohne Hererei ganzliche Sprechweise, das diese erst dem ganzen Eindruck, den ihr Wesen machte, einen vollenden Abschluß gab.

Der junge Ingenieur hatte heute zwei Damen kennen gelernt, die er untreulich zu den Schönheiten ihres Geschlechts zählen mußte. „Blanke“, hübscherer aber gewiß die russische Witwe, und etwas kindliches hatte fräulein Vandro aus, aber sie war dabei doch die Dame von Welt, bei der man immerhin annehmen konnte, daß sie so sein wollte — hier aber war nichts Bewusstes, hier war ein Mädchen, das inmitten einer Welt der Unmatur sich in einem Alter von vielleicht neunzehn oder zwanzig Jahren eine unerbittlich kindliche bewahrt hatte, die aus jedem Blick, jeder Bewegung, jedem Worte sprach.

Als Milner Brown mit dieser Betrachtung zu Ende war, die nachste eine Verwunderung über sich selbst. Er vermochte es mit seiner eigentlichen Natur nicht in rechten Einklang zu bringen, wie er so solchen Eindruck fand. Er konnte sich dieser verweise wenig Sorgen über das weibliche Geschlecht gewinnen. Vor ein paar Jahren nach Amerika gegangen, war dies geschehen, um sich in seinem Verne in dem Lande, wo die technische Kunst ihre höchsten Triumphe feiert zu vervollkommen und dieser Beruf hatte sich dahin ausschließlich sich Wollen und Denken verpersönlicht. Er war eben eine ruhige, zu feinen großen Erpationen fähige Natur. In America hatte es ihm zunächst an der Gelegenheit gefehlt, mit Damen zu verkehren, und was er dann dort von dem „guten Geschlecht“ gesehen, hatte nichts Anziehendes für ihn gehabt. Nun machte er in dieser Stunde die Entdeckung, daß er gar nicht so unempänglich für weibliches Wesen sei, eine Entdeckung, die eigentlich so wunderbar war, denn Blanke, wie bei uns beizugute eine große Anzahl noch viel jüngerer Männer als er schon ist, war er durchaus nicht, konnte es auch nach seiner bisherigen Lebensweise gar nicht sein.

Als die musikalischen Vorträge beendet waren, machten sich die dienstbaren Geister, die eigentlich keine Geister, sondern sehr reale Wesen sind, daran, die überflüssigen Tische zu entfernen, um Raum zum Tanz zu schaffen, und auf dem Podium fing das Orchester an sich zu plätschern. Milner Brown sah, wie die im Saal und in den Nebenräumen herumschwebenden Herren sich bestreuten, ihre weichen Handtücher über die Hände zu streifen, und inständiglich griff auch er in seine Tasche und suchte ein solches Paar hervor. Mit einem leisen Aufschauen hob er sie wieder jurlich. Postgeboten, er war ja doch nicht früher gekommen, um an dem Fall theil zu nehmen, in einer Gesellschaft, wo er nicht einen einzigen Menschen kannte, durch den er sich hätte weiter bekannt machen lassen können! Denn trotz aller amerikanischen Grundzüge konnte er sich doch nicht durch den alten Sieber hier den Damen präsentieren lassen. Er blidte sich um und sah dabei nur wenige Gebrüde von sich die beruhte junge Dame mit einem noch ziemlich jugendlichen Herrn in einer Weiße flüster, die auf ein vertrauliches Verhältnis schließen ließ. Ihr Brautjungfer konnte es nicht gut sein, so mochte er also, wie sich aus der Aufmerksamkeit beider schließen ließ, ihr Bruder sein.

„Hilf Du schon zur Polonaise engagirt?“ Hörte er diesen lauten schallende lächelnd das hübsche Mädchen.

„Nun, wenn Herrin Dich Holt, dann nehme ich Dich natürlich,“ sagte er herablassend und ging.

Das war dem unverschämten Zuhörer denn doch zu fast und ihm zugleich wie ein Wink des Fatums. Jetzt war es ja geradezu Pflicht, nicht passiv zu bleiben; es entging ihm allerdings, daß schon drei Herren in der Nähe mit derselben Absicht auf dem Sprung standen. Mit einem energischen Ruck hatte er seine Handtücher wieder aus der Tasche gezogen und trat an das Mädchen heran, welches eben im Begriff war, sich über zwei schon gefornete Hände von der matronenfarde des Entensens, wie die vollen fein gerundeten Schultern und Arme sich weisen, ein Paar hohe weiße Handtücher zu ziehen.

„Entschuldigung, Miß,“ sagte er mit feinem humoristischen Schelm, „ich treibe in dieser Gesellschaft verhalten wie ein Feuer- und komisches Schiff auf dem Weltmeer herum.“

Klingt im wunderlichen Mai, Als die Stößen pflanzen, Bin ich auf den Bienenland...

In dem Garten war es — ach, Trüb, noch so schön; Doch so trüb und traurig!

Kann von weitem merkt' ich es, Hoff ich am Gerüche, Hoff da lies ein starkes Wolf...

Denn, ihr Jmter, glaubt es mir, Nachts der Mondscheine Friert's den Flein grad' wie mir...

Darum, Jmter, merkt Euch Diele weile Behre, Greife in den Sonntag, Wer etwas lieb und kummert...

Wandels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 22. Mai. (Wochenbericht der Ende-1894) Seitdem die durch den russisch-englischen Streitfall hervorgerufene Beunruhigung im Ende geblieben haben, ist an unserer Fondsbörse eine Geschäftslage zum Durchbruch gelangt...

Das leichte und angenehme bereits höherer Luftstoffe des Landes und des fernen Ostens bedurfte eine mäßige, aber schnell vorübergehende Verminderung, einer kräftigen und nachhaltigeren Einfluß gestattete man aber der leichten des Bundes...

Unter Getreidebericht stand hinsichtlich der Tendenz zum Abwärt unter dem Einflusse der rauhen Witterung und der von vielen Seiten einlaufenden Klagen über mangelhaften Saatenerfolg...

Waren- und Produktberichte.

Wagbunger Ware, 22. Mai. (Wochenbericht) Die hiesige Berichtperiode eröffnete zwar in etwas ruhiger, aber abwärts gerichteter Stimmung...

Table with columns for 'Grünstoffswaren, incl.', 'Kornwaren', 'Wollwaren', etc., listing prices and quantities.

Waren- und Produktberichte (continued) including sections for 'Wollwaren', 'Kornwaren', and 'Getreide'.

Table with columns for 'Wollwaren', 'Kornwaren', 'Getreide', listing prices and quantities.

Wenn Sie sich meiner annehmen und hier meine Legitimation genehmigen wollten, würde ich Ihnen sehr dankbar sein.

Er gab ihr seine Karte und die junge Dame blickte darauf hin und versetzte sich mit ihr eigenen kindlichen Grinsen.

Er bemerkte es und sagte: „Wien Herr! Ich wollte Sie nur um die Gnade bitten, mich die schöne Hand, die dort eben neidisch das Leder verbißt, zur Polonaise und zum Walzer zu reichen.“

„Ich bin noch nicht engagiert — mein Name ist Hörner.“ Very glad — er versetzte sich — „ist natürlich nicht ganz die von der Gesellschaft vorgeschriebene Form, die ich beabsichtige, aber in dem Maße, aus dem ich komme, da hält man viel auf die self-made man.“

Er lachte dazu, in seiner gemüthlichen wohlthunenden Weise, und das junge Mädchen lächelte ebenfalls, mit dem Lächeln, das ihr so reizend stand. In bemerken Augenblicke erbrachte der Hof der Instrumente zum Ausstellen der Paare zur Polonaise und sie legte die Fingerhüpfen auf den gebotenen Arm und ließ sich davonführen.

Der alte Sieber hatte seine Verwunderung, als er während des Tanzes aus seiner Garderobe in den Saal trat, um den Versicherungungen der Paare und dem wirbelnden Weizen zuzusehen. Er hätte niemals geglaubt, daß ein Mann, der vor kurzem, direkt von den Indianern aus den amerikanischen Urwäldern gekommen war, sich ein gewandter Tänzer sein könne, wie ein Wiener. Herr Mister Brown.

„Mein Herr!“ sagte er mit einiger Verlegenheit, „ich hätte eine Bitte an Sie.“ „Let hear, my friend.“ „Würden Sie wohl die Güte haben und mich der Dame, mit der Sie eben tanzten und mit der Sie näher bekannt sind, vorstellen?“

„Schon's wirklich so?“ sagte Mister Brown auf. „Ja, nicht, sagte der andere, der sehr bescheiden, aber auch sehr empfindlich sprach, daß mein Wunsch Ihnen Veranlassung zum Lachen geben kann.“

„Mit auch nicht der Fall, mein werther Herr — Mein Name ist Vogel — Edmund Vogel — Maler.“ „Studennummer?“

„Wien Herr!“ fuhr der junge Mann empört auf. „Hier ist meine Karte, wenn Sie mich fordern wollen.“ entgegenetzte der Ingenieur gemüthlich. „Ich bin Landbesitzer und Portraitmaler.“ sagte der andere ruhiger, aber nicht ohne einen Anflug von Empfindlichkeit. „Thut mir leid — um Doretten, hätte lieber gehört, Sie wären Stubenmaler, lobt sich in vielen Fällen besser als die Verwendung, die Sie für Ihre Jahre treffen.“

Der junge Maler schlug die Augen mit einem wehmüthigen Blick zu dem Sprecher auf, ein Paar große blaue, so treuerberzig und ehrlich blühende Augen, aus denen die Begeisterung für die Kunst und das Schöne so deutlich sprach, daß Mister Brown seinen Aders fast berannte. „Sie mögen wohl recht haben,“ sagte er bescheiden, das Handwerk lobt sich allerdings in vielen Fällen besser als die Kunst, die nach den Dornen der Schönheit ringt. Der Ingenieur legte ihm die Hand auf die Achsel.

„Sehr schön gesagt, junger Freund, ich sehe, Sie sprechen aus Erfahrung. Aber wenn es auch ein alter Satz ist, daß die Mittelmäßigkeit flieht in der Welt das große Werk führt, so wäre es doch traurig, wenn der ehrlich Strebende sich dadurch wollte in seinem Ziel beirren lassen.“ „Sie sind sehr freundlich — aber wollen Sie meine Bitte erfüllen?“

„Natürlich will ich,“ sagte Mister Brown wieder mit einem Lächeln, das der junge Maler sich natürlich nicht deuten konnte, „werde Ihnen meine Profection bei der Dame zutheil werden lassen, ist ein sehr liebenswürdiges Mädchen.“ „Ein Engel!“ sagte der junge Mann begeistert. „Sie müßten wissen, Sie werden vielleicht überirdische Dinger schon eher dargestellt haben.“ meinte der junge Ingenieur mit einem lächelnden Seitenblick. „Ich hörgens beunruhigend, sehr Gewarhaft, daß Sie unter dem Kleide gleich die Engeltätigkeit erkannt haben.“ Der junge Mann erstarrte und folgte dann schüchtern dem Ingenieur zu dem Platz der Profection, wo sie in der Gesellschaft mehrerer älterer Damen und ihres Bruders saß. (Fortf. folgt.)

Beisitzer Börsen vom 22. Mai.

Table with columns for 'Börsen', 'Waren', 'Produkte', listing prices and quantities.

Umhänge, Jaquets, Regenmäntel

(Modelle) zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Albin Simon's Nachfolger.

Gebr. Sernau,

52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Erste Etage.

Export.

Engros.

Mäntel-Fabrik,

empfehlen sämmtliche Neuheiten in
 Sommer-Umhängen, Dollmanns, Visites etc.
 in größter Auswahl zu streng festen Engros-Preisen.

Kinder-Mäntel

in tausendfältiger Auswahl
 von jedem Facon alle Größen vorräthig
 vom billigsten bis feinsten Genre.

„Forelle“, am Kleinschmieden, ist die billigste Bezugsquelle der
Glacé-Handschuhe
 eigener Fabrik, von 50 & und zu höheren Preisen, zweifelhäutig, Reparaturen,
 echt schwarz färben und waschen wird schnell und gut ausgeführt.
H. Schmidt.

Bruchbänder
 empfiehlt von 2 A und 2 A 50 & an
H. Schmidt, Kleinschmieden-Ecke, Forelle.
 Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Strohüte
 Blumen, Federn und Bänder
 wegen vorzüglicher Saison zu herabgesetzten Preisen.
 Am Kleinschmieden. **Herm. Hirschke.**
 „Forelle“.

Gelegenheitskauf.
 Für Gärtner, Birthe u. Pflanzenliebhaber
 sind 200 Stück
Labbeerbäume und Pyramiden
 sehr billig zum Verkauf ausgestellt im Garten zum Götzger in Halle a/S.

C. Zander jr.,
 Ziegel- und Schieferdeckermeister, Halle a/S.,
 empfiehlt sich zur Anlage von Blitzableitern auf Thürmen,
 Schornsteinen, Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden unter Verwerthung
 der Nachschlagung und besonderer Beachtung der Vorschriften der
 Direction der Land- u. Städte-Genossenschaft der Provinz Sachsen.
 Alle Reparaturen werden reparirt und mit besten Instru-
 menten approbirt.

Pat. Zugelassen, beste Construction ohne Gurt,
 Pat. Holzlausen von Holz ohne Leinwand,
 Jalousiekläden für Kühleiseln und Getreideböden
 liefert die Jalousiefabrik von
Franz Rudolph, Halle a/S.

Unsere
 diesjährigen **Alpenfahrten** finden
 am 18. Juli und 15. August
 statt. Ausführliches Programm ergeht Mitte Juni.
Herrmann Wagner, Eduard Geucke,
 Leipzig, Dresden.

Prämirt mit 3 Gold- und 1 Verdienst-Medaille.
FRANZ JOSEF
 Bitterquelle, altherwähntes, vorzügliches Bitter-
 wasser. — Depots überall. Die Direction Buda-
 pest. Depot in Halle a/S. bei Heimbold & Co.

Bad Thal i/Th. Hotel Tannhäuser
 Stägerin **A. Nehrling's Wwe.**
 empfiehlt ihr auf das Gerühmteste eingerichtetes Hotel allen Kurgästen
 und Touristen. Logis u. Pension nach Belieben. Bäder im Hause.
 Hotel und Pensionshaus **Wiesenerboeckteich**
 bei Bad Lauterberg am Harz.
 Inmitten prächtiger Buchen- und Tannen-Waldungen gelegen, von
 hohen Bergen eingeschlossen, ist dieser romantische Punkt einer der schönsten des
 Harzes. — Gondeln an Wasserpartien. — Pension 5 Mk.

Stahlbad Bibra i/Th. Postverbindung mit
 Naumburg a/S.
 in geänderter Lage, von Laub- und Nadelholz umgeben. Das Bad bietet be-
 währte Hilfe besonders bei rheumatischen Leiden, Lähmungen, Frauenkrank-
 heiten, Nerven-, Nieren- und Gichtleiden. Das vorzüglich ein-
 gerichtete Badehaus genügt den weitgehenden Ansprüchen. Gute Verpflegung,
 billige Preise.
 Die Saison beginnt am 20. Mai. Auskunft durch die
 Bade-Direction.



Zum bevorstehenden Feste
 empfiehlt sich
 die Hut- und Mützen-Fabrik von
D. Krause,
 17. Leipziger-Strasse 17

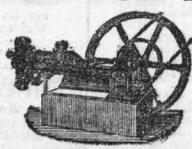
**Frauen-Industrie-Schule und Töchter-
 Bildungs-Institut zu Dresden,**
 Glasplatz 4, nahe der Sachsenallee.
 Anfang Juni beginnen die Curse für a) Gendnähen, Nadel-
 schnehen und Aufschneiden sämmtl. Wäschegegenstände; b) Kleider-
 machen, Mäntelmachen, Mäntelrepariren und Aufschneiden der-
 gesammten Confection; c) Feine Handarbeiten, als: Plüscharbeiten,
 Point-lace, Quaststickerei, Stricken, Häkeln, Pügnachen; d) Zei-
 chen und Malen; e) Buchführung, Rechnen, Schreiben, deutsche
 Sprache, deutsche Aufsätze und Briefschreiben, Literatur, wissen-
 schaftl. u. Fremdsprachl. Unterricht. — Vorsichtige billige Pension
 mit wirtschaftl. Ausbildung, sowie Clavier-, Gesangs- und Tanz-
 unterricht im Institut. — Anmeldungen, Prospekte und spezielle Auskünfte
 durch
 die Vorsteherin: **Johanna Klipp.**

Ziehung diese Woche Donnerstag den 28. d. M.
 und folgende Tage.

NUR **Rothe Kreuz-Loose,**
 Lotterio zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom
 Rothen Kreuz zu Cassel,
4000 Gewinne,
 darunter Hauptgewinne Werth
30,000 Mark, 20,000 Mark,
10,000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. u. s. w.
Rothe Kreuz-Loose à 1 Mk.
 (11 Loose für 10 Mark)
 sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch
 Placate kenntlichen Verkaufsstellen u. zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagent,
 Hannover, Gr. Packhofstr. 23,
 in Halle a/S. zu haben bei: **J. Barck & Co., Steinbrecher**
& Jasper, Schroedel & Simon, Ernst Peter, Max
Koestler's Buchhandl. (Meyer & Stock), Georg Kett-
ler, Gustav Moritz, O. J. Seidler, J. Leutner, F. A.
Remmert, A. C. Werner.

Alexander Wacker in Leipzig,
 Vertreter der Gasmotorenfabrik Denck,
 empfiehlt

Otto's neuen Motor
 von
1-100
Pferdestraft.
 Ueber
10,000
 in Betrieb.
 Prospekte
 und
 Kosten-
 aufschläge
 gratis.



Nächsten Sonntag und Montag steht ein Transport
hochtragender Halben
 bei mir zum Verkauf.
Emil Kiesel, Viehhändler in Lützen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Gelegenheitskauf



Sonnen- und Regenschirme
 in größter Auswahl sehr billig,
 manntlich mache ich auf Catinischirme
 mit Spitze à 1.50 A. Seitwärts auf-
 merksam. Atlaschirme mit lederner
 Spitze 3.50, 4. A. Touristenschirme
 1.25 A. Zumbrella'schirme mit Spitze
 3-3.50 A. Kinderchirme mit feiner
 Spitze 1 A.

Max Lichtenstein,
 Leipzigerstraße 64.

Grude - Ofen,

eigene Fabrikat, halte stets größtes
 Lager und offerire solche billigst.
August Thielemann,
 Domstraße 1.

Zur Bauaison.

Kein Kalk kann concurrenzen mit dem
 anerkannt vorzüglichsten Cementkalk
Cönnerscher
Cement.

Gleiche Güte, feinste Mahlung, höchste
 Festigkeit, kein Rißbrand,
Preis erhöht.
 Preis dr. Weibel - 20 Ctr. - M.
 16 R. Wagon hier.

Bestellungsdocument der Spl. Ver-
 einigung für Baumaterialien „Der
 Bau“ zu Jedermanns Einricht.
Mauersteine, Dachziegel
 in bester Güte.

U. Roth's Dampfzegielei
 und Cementfabrik,
Cönners-Saalestrasse.
 Der Inspector: **A. Altleben.**

Gummi-Stempel-Fabrik
 Friedrichstr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Pianinos
 in größter Auswahl, nach neuester und
 besserer Construction, unter sicherer Co-
 ntraite empfiehlt
S. Wankenburg, Instrumentenmacher
 Wagners Allee Markt 3.
 Derselbst zwei wenig gebr. Auf-
 bauer-Pianinos billig.